

Bernischer Lehrerverein = Société des Instituteurs bernois

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **19 (1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



KORRESPONDENZBLATT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

27. Oktober · 27 octobre 1917

N° 4

19. Jahrgang · 19^e année

**Ständiges Sekretariat: Bern, Bollwerk 19, I. Stock.
Telephon 3416 □ Postcheckkonto III 107.**

Das «**Korrespondenzblatt**» (obligatorisches und unentgeltliches Organ des B. L. V. und des B. M. V.) erscheint in der Regel um die Mitte des Monats. Mitteilungen für die Konferenzchronik bis am 14. jeden Monats, längere Einsendungen bis am 13. an das Sekretariat.

**Secrétariat permanent: Berne, Bollwerk, 19, 1^{er} étage.
Téléphone 3416 □ Compte de chèques III 107.**

Le «**Bulletin**» (organe obligatoire et gratuit du B. L. V. et du B. M. V.) paraît, en règle générale, vers le milieu du mois. Les communications des sections sont reçues par le secrétaire permanent jusqu'au 14, les autres publications jusqu'au 13 de chaque mois.

Inhalt — Sommaire: B. L. V.: Neukonstituierung des Kantonalvorstandes. — Reconstitution du Comité central. — Gemeindetourungszulagen. — Allocations communales de renchérissement. — Zwei Postulate des Verbandes der Beamten und Angestellten des Staates Bern. — Deux postulats de l'Association des fonctionnaires et employés de l'Etat de Berne. — Aus dem Grossen Rat. — Au Grand Conseil. — Motion Mühlethaler. — Konferenz der Sektionspräsidenten vom 20. Oktober 1917. — Conférence des présidents de section du 20 octobre 1917. — Sektionsvorstände des B. L. V. auf 1. Juli 1917. — Comités de section du B. L. V. au 1^{er} juillet 1917. — **B. M. V.:** Besoldungserhöhungen für Mittellehrer. — Augmentations de traitement pour maîtres aux écoles moyennes. — **Mitteilungen:** Die Schule und die Schweizerwoche.

Das Bureau des B. L. V. ist vorläufig geöffnet von 8—12 und 1½—5 Uhr.

Le bureau du B. L. V. est provisoirement ouvert de 8 heures à midi et de 1½ heures à 5 heures.

Bernischer Lehrerverein.

Société des Instituteurs bernois.

Neukonstituierung des Kantonalvorstandes.

Reconstitution du Comité central.

In seiner Sitzung vom 1. September 1917 hat der K. V. sich neu konstituiert. Folgende Mitglieder befanden sich im Austritt:

Dans sa séance du 1^{er} septembre 1917, le C. C. s'est constitué à nouveau. Les membres suivants sortaient de charge:

1. Herr Mühlheim, Präsident des K. V. und Vertreter von Bern-Stadt.
2. Herr Mätzener, Lehrer, Meiringen, Vizepräsident und Vertreter von Oberland-Ost.
3. Frl. Itten, Lehrerin, Spiez, Vertreterin von Oberland-West.
4. Frl. Schumacher, Lehrerin, Reconvilier, Vertreterin von Jura-Süd.
5. Herr Hoffmeyer, Lehrer, Bassecourt, Vertreter von Jura-Nord.

- 1° M. Mühlheim, président du C. C. et représentant de Berne-Ville.
- 2° M. Mätzener, instituteur, Meiringen, vice-président et représentant de l'Oberland-Est.
- 3° M^{lle} Itten, institutrice, Spiez, représentant de l'Oberland-Ouest.
- 4° M^{lle} Schumacher, institutrice, Reconvilier, représentant le Jura-Sud.
- 5° M. Hoffmeyer, instituteur, Bassecourt, représentant le Jura-Nord.

Ihre Demission hatte eingereicht Frl. Stämpfli, Lehrerin, Schwarzenburg, Vertreterin von Mittelland.

Den austretenden Mitgliedern wurde für ihre treue Mitarbeit in schwerer, drangvoller Zeit der beste Dank des Vereins ausgesprochen. Namentlich hob man mit hoher Genugtuung hervor, dass das Zusammenwirken der Vertreter des neuen und des alten Kantonsteils ein vortreffliches war.

Der K. V. weist nun folgenden Bestand auf:

1. *Präsident*: Herr *Siegenthaler*, Sekundarlehrer, Wangen a. A. (Vertreter des B. M. V.). Telephon Nr. 68.
2. *Vizepräsident*: Herr *Bürki*, Lehrer, Dettligen (Seeland). Telephon Nr. 208.

Mitglieder:

3. Frl. *Hubacher*, Lehrerin, Unterseen (Oberland-Ost).
4. Herr *Schwenter*, Lehrer, Kandersteg (Oberland-West).
5. Frl. *Streit*, Lehrerin, Schwarzenburg (Mittelland).
6. Frl. *Mann*, Lehrerin, Bern (Bern-Stadt).
7. Herr *Zryd*, Lehrer, Fraubrunnen (Oberaargau).
8. Herr Dr. *Bögli*, Gymnasiallehrer, Burgdorf (B. M. V.).
9. Frl. *Krenger*, Lehrerin, Lützelflüh (Emmental).
10. Herr *Chausse*, Lehrer, Péry (Jura-Süd).
11. Herr *Fromaigeat*, Lehrer, La Chaux des Breuleux (Jura-Nord).

Geschäftskommission:

1. Herr *Siegenthaler*, Präsident des K. V.
2. Herr *Chausse*.
3. Frl. *Mann*.

Besoldungskommission.

Zur Vorberatung wichtiger Besoldungsfragen wurde eine Spezialkommission eingesetzt. Diese besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. dem Präsidenten des K. V., Herrn *Siegenthaler*, von Amtes wegen;
2. dem jeweiligen Vertreter des Landesteils Bern-Stadt, zurzeit Frl. *Mann*;
3. dem jeweiligen Präsidenten der Sektion Bern-Stadt, zurzeit Herrn *A. Schläfli*;
4. Herrn Grossrat *Mühlethaler*, Lehrer, Bern;
5. Herrn *Mühlheim*, abtretender Präsident des K. V.

M^{lle} Stämpfli, institutrice, Schwarzenbourg, représentant le Mittelland, avait fait parvenir sa démission.

Les membres sortant de charge ont été remerciés vivement au nom de la Société pour la fidèle collaboration apportée pendant les temps pénibles que nous traversons. C'est avec une haute satisfaction qu'on a relevé notamment l'excellente besogne faite d'un commun accord par les représentants des deux parties du canton.

Voici la composition actuelle du C. C.:

- 1^o *Président*: M. *Siegenthaler*, maître secondaire, Wangen s. A. (représentant du B. M. V.). Téléphone n^o 68.
- 2^o *Vice-président*: M. *Bürki*, instituteur, Dettligen (Seeland). Téléphone n^o 208.
- 3^o M^{lle} *Hubacher*, institutrice, Unterseen (Oberland-Est).
- 4^o M. *Schwenter*, instituteur, Kandersteg (Oberland-Ouest).
- 5^o M^{lle} *Streit*, institutrice, Schwarzenbourg (Mittelland).
- 6^o M^{lle} *Mann*, institutrice, Berne (Berne-Ville).
- 7^o M. *Zryd*, instituteur, Fraubrunnen (Haute-Argovie).
- 8^o M. le Dr *Bögli*, maître au gymnase, Berthoud (B. M. V.).
- 9^o M^{lle} *Krenger*, institutrice, Lützelflüh (Emmental).
- 10^o M. *Chausse*, instituteur, Péry (Jura-Sud).
- 11^o M. *Fromaigeat*, instituteur, La Chaux des Breuleux (Jura-Nord).

Comité directeur:

- 1^o M. *Siegenthaler*, président du C. C.
- 2^o M. *Chausse*.
- 3^o M^{lle} *Mann*.

Commission de traitement.

Pour préavisier sur d'importantes questions relatives aux traitements, il a été créé une commission spéciale. Celle-ci se compose des membres suivants:

- 1^o du président du C. C., M. *Siegenthaler*;
- 2^o du représentant de la région de Berne-Ville, M^{lle} *Mann* (actuellement);
- 3^o du président de la section de Berne-Ville, M. *A. Schläfli* (actuellement);
- 4^o de M. le député *Mühlethaler*, instituteur (Berne);
- 5^o de M. *Mühlheim*, président sortant de charge du C. C.

Gemeindeteuerungszulagen.

Am 30. Mai 1917 bewilligte der Grosse Rat des Kantons Bern die Summe von Fr. 300,000 zu Gunsten der Lehrerschaft. Diese scheinbar hohe Summe genügte jedoch nicht, um eine befriedigende Teuerungszulage ausrichten zu können. Der K. V. richtete deshalb an die Gemeinden eine Eingabe, in der er verlangte:

- a. für verheiratete Lehrkräfte: Fr. 300 plus Fr. 25 per Kind;
- b. für ledige Lehrkräfte und Lehrerinnen, deren Ehemann erwerbend ist: Fr. 150.

Im Einverständnis mit der Delegiertenversammlung wurden diese Ansätze für die Lehrerschaft verbindlich erklärt, d. h. es sollte nirgends vorkommen, dass die Lehrerschaft mit den Behörden « Vergleiche » auf niedrigerer Grundlage abschliesse. Zur intensiven Propaganda zu Gunsten der Gemeindeteuerungszulagen wurden im ganzen Lande Versammlungen von Behördevertretern abgehalten, an denen jeweilen der Schulinspektor und ein Vertreter des B. L. V. referierte. Im grossen und ganzen fanden unsere Vorschläge nicht ungünstige Aufnahme, doch wurde auch keine grosse Begeisterung laut. Zu lange hatte sich das Bernervolk gewöhnt, Zulagen von Fr. 50 oder Fr. 100 als glänzende Opfer zu betrachten, für die der arme Schulmeister auf den Knien danken sollte. Gebettelt haben wir diesmal nicht; als freie Männer haben wir die Postulate eines aufstrebenden, volkswirtschaftlich bedeutenden Standes dargelegt und vertreten. Leider ist es auch diesmal hie und da vorgekommen, dass hinter unserm Rücken die Lehrerschaft sich mit den Behörden auf der Grundlage von Fr. 100—150 verständigte, nicht bedenkend, dass sie dadurch die Gesamtinteressen verletzte.

Und nun die Resultate? Langsam, langsam laufen die Meldungen ein; viele Gemeinden versammeln sich erst im November oder Dezember zur Beschlussfassung. Eine endgültige Würdigung wird daher erst auf Neujahr, gestützt auf die amtlichen Erhebungen, gemacht werden können. Heute lassen wir nur die günstigsten und die schlimmsten Resultate folgen.

Die Ansätze des B. L. V. haben angenommen: Oberhofen, Hilterfingen, Brienzwiler, Zweisimmen, Guggisberg, Belp, Münsingen, Biglen, Burgdorf, Ferenberg, Laupen, Brügg, Studen, Madretsch, Ziegelried, Suberg, Schüpfen (Lehrerin Fr. 250), Renan, Muriaux, Pontenet, Courchavon, Courtemaiche.

Die Städte Bern und Biel haben die Lehrerschaft in die Skala eingereiht, die sie für ihre

Allocations communales de renchérissement.

En date du 30 mai 1917, le Grand Conseil du canton de Berne a accordé au corps enseignant la somme de fr. 300,000 en indemnités pour la vie chère, somme qui, bien qu'importante en apparence, ne suffit cependant pas pour verser des allocations satisfaisantes. Aussi le C. C. a-t-il adressé aux communes une requête exigeant:

- a. pour instituteurs mariés: fr. 300 plus fr. 25 par enfant;
- b. pour instituteurs célibataires et institutrices dont le mari a un revenu: fr. 150.

A l'assemblée des délégués, ces revendications furent déclarées obligatoires pour le corps enseignant, c'est-à-dire que celui-ci ne doit conclure avec les autorités que des « arrangements » n'ayant pas de base inférieure aux dites revendications. Des assemblées présidées par des représentants des autorités, et auxquelles l'inspecteur d'école et un représentant du B. L. V. prirent parfois la parole, eurent lieu pour faire une propagande intense en faveur des allocations de renchérissement. D'une manière générale, nos propositions ne furent pas accueillies défavorablement; cependant, elles ne rencontrèrent pas non plus grand enthousiasme. Depuis trop longtemps déjà, le peuple bernois avait pris l'habitude de considérer des indemnités de fr. 50 ou de fr. 100 comme de brillants sacrifices dont le pauvre maître d'école devait se montrer humblement reconnaissant. Cette fois-ci nous n'avons pas quémandé: c'est en hommes libres que nous avons exposé les postulats d'une classe jouant un rôle important au point de vue économique. Malheureusement, il est arrivé que, ça et là, des instituteurs ont traité, à notre insu, avec les autorités, sur la base de fr. 100 à fr. 150, sans se dire qu'en agissant de la sorte, ils lésaient les intérêts généraux.

Et les résultats? Les nouvelles n'arrivent que lentement; bon nombre de communes ne sont convoquées que pour novembre ou décembre afin de prendre une décision. Ce n'est donc que vers le nouvel an et qu'au vu des données officielles que les résultats pourront être appréciés définitivement. Aujourd'hui, nous ne relèverons que les résultats les plus favorables en regard des plus mauvais.

Ont accepté les postulats du B. L. V.: Oberhofen, Hilterfingen, Brienzwiler, Zweisimmen, Guggisberg, Belp, Münsingen, Biglen, Berthoud, Ferenberg, Laupen, Brügg, Studen, Madretsch, Ziegelried, Suberg, Schüpfen (institutrice fr. 250), Renan, Muriaux, Pontenet, Courchavon et Courtemaiche.

Beamten, Angestellten und Arbeiter aufgestellt haben.

Höhere als die vom B. L. V. geforderten Teuerungszulagen bewilligten:

Urtenen und Steffisburg. Verheiratete Lehrer Fr. 400 plus Fr. 25 per Kind. Ledige Lehrer und Lehrerinnen Fr. 250.

Tännlenen. Verheiratete Lehrer Fr. 400. Ledige Lehrer Fr. 300. Lehrerinnen Fr. 200.

Uetligen und Säriswil. Verheiratete: Fr. 400 plus Fr. 50 per Kind. Ledige: Fr. 200.

Wir nennen noch einige *Besoldungserhöhungen* (ohne Naturalien), die erwähnenswert sind:

Langenthal. Erhöhung Fr. 500 für Lehrer, Fr. 400 für Lehrerinnen. Es beziehen nun:

Lehrer an Oberklassen	Fr. 1665
» » obern Mittelklassen	» 1565
» » untern »	» 1465
Lehrerinnen	» 1185

Dazu für alle: 5 Alterszulagen von Fr. 100 nach je 5 Dienstjahren.

Hindelbank.

Klasse I Fr. 1200 plus $4 \times$ Fr. 125 nach je 3 Jahren.

Klasse II Fr. 1000 plus $4 \times$ Fr. 100 nach je 3 Jahren.

Klasse III Fr. 800, Zulagen wie Klasse II.

Klasse IV Fr. 700, Zulagen wie Klasse II.

(Die Lehrerinnen an Klasse III und IV beziehen vom Staate je Fr. 600 als Uebungslehrerinnen am Seminar.)

Münchenbuchsee.

Lehrer der Oberklasse: Fr. 1200 plus 4 mal Fr. 125 nach je 3 Jahren.

Uebrigste Lehrer: Fr. 1100, Zulagen wie oben.

Lehrerinnen: Fr. 850 plus $4 \times$ Fr. 100 nach je 3 Jahren.

Köniz. Lehrer Fr. 1300, Lehrerinnen Fr. 1000; dazu für alle Lehrkräfte 3 Zulagen von Fr. 100 nach je 5 Jahren.

Utzenstorf. Lehrer: wie Münchenbuchsee. Lehrerinnen: Fr. 900 plus $4 \times$ Fr. 75 nach je 3 Jahren.

Ruppoldsried erhöht die Besoldung des Lehrers von Fr. 750 auf Fr. 1100.

Thun.

Lehrer mit Französischunterricht:

Früher: Fr. 1190 plus $4 \times$ Fr. 175 nach je 4 Jahren. Maximum Fr. 1890.

Jetzt: Fr. 1690 plus $4 \times$ Fr. 200 nach je 3 Dienstjahren. Maximum Fr. 2490.

Erhöhung: Minimum Fr. 500, Maximum Fr. 600.

Les villes de Berne et de Bienne ont classé le corps enseignant dans l'échelle qu'elles ont établie pour leurs fonctionnaires, employés et ouvriers.

Les localités suivantes ont accordé des allocations de renchérissement plus élevées que celles qu'exigeait le B. L. V.:

Urtenen et Steffisbourg. Instituteurs mariés: fr. 400 plus fr. 25 par enfant. Instituteurs célibataires et institutrices: fr. 250.

Tännlenen. Instituteurs mariés: fr. 400. Célibataires: fr. 300. Institutrices: fr. 200.

Uetligen et Säriswil. Mariés: fr. 400 plus fr. 50 par enfant. Célibataires: fr. 200.

Citons encore quelques augmentations de traitement (sans prestations en nature) qui méritent d'être mentionnées:

Langenthal. Augmentation de fr. 500 pour instituteurs et de fr. 400 pour institutrices.

Les instituteurs des classes supérieures touchent donc fr. 1665;

les instituteurs des classes moyennes supérieures fr. 1565;

les instituteurs des classes moyennes inférieures fr. 1465;

les institutrices fr. 1185.

Il faut ajouter à cela, pour tous: 5 augmentations pour années de service de fr. 100 tous les 5 ans.

Hindelbank. Classe I: fr. 1200 plus $4 \times$ fr. 125 tous les 3 ans. Classe II: fr. 1000 plus $4 \times$ fr. 100 après 3 ans. Classe III: fr. 800, avec augmentations de la classe II. Classe IV: fr. 700, avec augmentations de la classe II.

(Les institutrices des classes III et IV obtiennent chacune de l'Etat fr. 600 comme maîtresses d'application à l'école normale.)

Münchenbuchsee. Instituteur à la classe supérieure: fr. 1200 plus $4 \times$ fr. 125 respectivement après 3 ans.

Autres instituteurs: fr. 1100, outre les augmentations comme ci-dessus.

Institutrices: fr. 850 plus $4 \times$ fr. 100 respectivement après 3 ans.

Köniz. Instituteurs: fr. 1300; institutrices fr. 1000 plus 3 augmentations de fr. 100 tous les 5 ans pour tout le personnel enseignant.

Utzenstorf. Instituteurs: comme Münchenbuchsee. Institutrices: fr. 900 plus $4 \times$ fr. 75 tous les 3 ans.

Ruppoldsried porte le traitement de l'instituteur de fr. 750 à fr. 1100.

Thoune. Instituteurs enseignant le français: Autrefois: fr. 1190 plus $4 \times$ fr. 175 tous les 4 ans. Maximum fr. 1890.

Lehrer ohne Französischunterricht:

Früher: Fr. 940 plus $4 \times$ Fr. 175 nach je 4 Jahren. Maximum Fr. 1640.

Jetzt: Fr. 1440—2240, Zulagen und Erhöhung wie bei den Lehrern mit Französischunterricht.

Lehrerinnen: Früher: Fr. 840 plus $4 \times$ Fr. 150 nach je 4 Jahren. Maximum Fr. 1440.

Jetzt: Fr. 1140 plus $4 \times$ Fr. 175. Maximum Fr. 1840.

Erhöhung: Minimum Fr. 300, Maximum Fr. 400.

Oberdiessbach.

	Klasse I 7., 8., 9.	Klasse II 5. und 6.	Klasse III 4.	Klasse IV 3. und halb 2.	Klasse V 1. und halb 2.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Anfangsbesoldung ohne Naturalien	1400	1300	1300	1130	1130
Naturalienentschädigung	900	900	900	770	770
Anfangsbesoldung mit Naturalien	2300	2200	2200	1900	1900
4 Alterszulagen nach je 3 Jahren	400	400	400	300	300
Lehrer je Fr. 100, Lehrerinnen je Fr. 75 (die Hälfte der auswärtigen Dienstjahre wird angerechnet).					
Maximum der Besoldung	2700	2600	2600	2200	2200

Die Erhöhung beträgt Fr. 500 per Klasse, d. h. Fr. 200 für die Barbesoldung und Fr. 300 für die Naturalien.

Wir möchten nicht unerwähnt lassen, dass eine ganze Anzahl dieser Gemeinden sehr hohe Gemeindesteuern bezieht, z. B.:

Belp	3,68 ‰
Schüpfen	4,10 ‰
Brügg	4,10 ‰
Madretsch	4 ‰
Tännlenen	4,70 ‰
Guggisberg	5,50 ‰

Leider gibt es aber auch Gemeinden, die jetzt noch den Ernst der Sachlage nicht erkennen wollen und die geringe oder gar keine Teuerungszulagen gewähren. Wir möchten einmal jede Rücksichtnahme beiseite schieben und einige krasse Beispiele beim Namen nennen. So zahlt die Gemeinde *Jucher* bei Aarberg ihrer Lehrerin eine Teuerungszulage von Fr. 60 und Fr. 25 für die Arbeitsschule.

Bleienbach Fr. 100.

Röthenbach bei Herzogenbuchsee Fr. 100.

Jens erhöht die Besoldung von Fr. 800 auf Fr. 850 und gewährt eine Alterszulage von Fr. 50.

Scheuren gibt dem Lehrer eine Teuerungszulage von Fr. 50 und eine Alterszulage von Fr. 200; dagegen bekommt die Lehrerin sage und schreibe Fr. 50, d. h. Fr. 25 als Teuerungszulage und Fr. 25 als Besoldungserhöhung.

Actuellement: fr. 1690 plus $4 \times$ fr. 200 (périodes de 3 ans). Maximum fr. 2490.

Majoration: minimum fr. 500, maximum fr. 600.

Instituteurs n'enseignant pas le français:

Autrefois: fr. 940 plus $4 \times$ fr. 175 (périodes de 4 ans). Maximum fr. 1640.

Actuellement: fr. 1440 à fr. 2240, augmentations et majorations pareilles à celles des maîtres de français.

Institutrices: Autrefois: fr. 840 plus $4 \times$ fr. 150 tous les 4 ans respectivement. Maximum: fr. 1440.

Maintenant: fr. 1140 plus $4 \times$ fr. 175. Maximum fr. 1840.

Majoration: minimum fr. 300, maximum fr. 400.

Oberdiessbach.

	Klasse I 7e, 8e, 9e	Klasse II 5e et 6e	Klasse III 4e	Klasse IV 3e et moitié 2e	Klasse V 1er et moitié 2e
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Traitement initial sans prestations en nature	1400	1300	1300	1130	1130
Indemnités pour prestations en nature	900	900	900	770	770
Traitement initial avec prestations en nature	2300	2200	2200	1900	1900
4 augmentations pour années de service (périodes de 3 ans)	400	400	400	300	300
Instituteurs fr. 100, institutrices fr. 75 (la moitié des années de service faites ailleurs est comptée).					
Maximum du traitement	2700	2600	2600	2200	2200

La majoration se monte à fr. 500 par classe, c'est-à-dire à fr. 200 pour le traitement en espèces et à fr. 300 pour les prestations en nature.

Nous ne voudrions pas omettre de mentionner que bon nombre des communes susnommées relient un très fort impôt municipal. Par exemple:

Belp	3,68 ‰
Schüpfen	4,10 ‰
Brügg	4,10 ‰
Madretsch	4 ‰
Tännlenen	4,70 ‰
Guggisberg	5,50 ‰

En revanche, il y a malheureusement encore des communes qui méconnaissent le sérieux de la situation et qui n'accordent que d'infimes allocations de renchérissement ou absolument aucune. Laissons de côté, pour une fois, tout sentiment d'égard et citons quelques exemples d'une crasse parcimonie. Ainsi la commune de *Jucher*, près d'Aarberg, verse à son institutrice une indemnité de fr. 60 pour la vie chère et fr. 25 pour l'école d'ouvrage.

Bleienbach, fr. 100.

Röthenbach, près de Herzogenbuchsee, fr. 100.

Jens porte le traitement de fr. 800 à fr. 850 et accorde une augmentation de fr. 50 pour années de service.

Hermrigen gewährt jeder Lehrkraft Fr. 50 mit dem ausdrücklichen Bemerkens, dass diese Summe erst auf Neujahr auszuzahlen sei!

Kein guter Stern waltete über der stolzen Metropole des Südjura, *St-Imier*. Die wohlhabende, industrielle Gemeinde schwang sich zu folgenden Leistungen auf: Eine Lehrkraft erhält Fr. 200, drei Lehrkräfte erhalten je Fr. 125, sieben je Fr. 100, zwei je Fr. 50 und eine Fr. 75. Das Ganze gleicht eher einer Almosenordnung denn einem Reglement über die Kriegsteuerzulagen. Es bedeutet dies wohl die Rache für den Widerstand, den die Lehrer gegen die Sistierung der Alterszulagen *im Jahre 1916* geleistet haben.

Nicht splendid war auch die Gemeinde *Bassecourt*. Diese verkaufte Freitag den 12. Oktober für Fr. 120,000 Holz; Sonntag den 14. Oktober stimmte sie über die Teuerungszulagen ab. Die Eingabe des B. L. V. wurde verworfen und der Vorschlag des Gemeinderates angenommen, der auf Fr. 200 für Lehrer und Fr. 100 für Lehrerinnen lautete. Interessant ist noch, dass die Eingabe des B. L. V. mit 34 gegen 35 Stimmen, also mit einer Stimme Mehrheit, unterlag, und diese Stimme lieferte — ein junger, zurzeit stellenloser Lehrer, der in *Bassecourt* heimatgenössig ist!

Jede Teuerungszulage haben verworfen die Gemeinden:

- Bévilard (Steuer 3 ‰),
- Genevez (Steuer 1,8 ‰),
- Courtedoux (keine Gemeindesteuern).

Diese Ortschaften dürften sich die kleine schwarzenburgische Gemeinde *Wyden* zum Muster nehmen. Diese besitzt ein Steuerkapital von Fr. 439,000 und bezieht eine Gemeindesteuer von 5,9 ‰. Die armen, verschuldeten Kleinbauern sind aber ihrer Lehrerschaft recht weit entgegengekommen. Sie erhöhten die Besoldungen von Fr. 775 auf Fr. 900, die Holzentschädigung von Fr. 100 auf Fr. 120, die Wohnungsentschädigung für Klasse II von Fr. 130 auf Fr. 300. Da dürfen wir ruhig von Opferwilligkeit und Einsicht in den Wert der Lehrarbeit hinweisen; wenn nur dieser Geist auch in all unsern hablichen, steuerkräftigen Gemeinwesen herrschen würde, so stände es gewiss nicht schlecht um Schule und Lehrerschaft.

Scheuren donne à l'instituteur une allocation de renchérissement de fr. 50 et une augmentation de fr. 200 pour années de service; par contre, l'institutrice ne reçoit que fr. 50, soit fr. 25 comme allocation et fr. 25 comme augmentation de traitement.

Hermrigen accorde à chacun de ses maîtres fr. 50 et ajoute expressément que cette somme ne sera versée qu'au nouvel an!

St-Imier, fière métropole du Jura-Sud, n'est pas guidée par une bonne étoile. Cette commune industrielle aisée a décidé d'effectuer les paiements suivants: un instituteur recevra fr. 200, trois instituteurs chacun fr. 125, sept chacun fr. 100, deux chacun fr. 50 et une institutrice fr. 75. Le tout donne l'impression d'une distribution d'aumônes plutôt que d'un règlement relatif aux allocations pour renchérissement de la vie ensuite de la guerre. N'est-ce pas là une façon de tirer vengeance de la résistance que les instituteurs ont opposée à la suspension du versement des indemnités pour années de service *en l'an 1916*?

La commune de *Bassecourt* n'a pas agi non plus comme elle aurait dû. Vendredi, 12 octobre, elle a vendu pour fr. 120,000 de bois; dimanche, 14 octobre, elle prend une décision au sujet des allocations de renchérissement par laquelle elle rejette la requête du B. L. V. en acceptant la proposition du conseil communal qui offrait fr. 200 aux instituteurs et fr. 100 aux institutrices. Il est intéressant de noter également que la requête du B. L. V. a échoué par 34 voix contre 35, soit à la majorité d'une voix, et que celle-ci a été fournie par un jeune instituteur, originaire de *Bassecourt*, sans place à ce moment-là!

Les communes suivantes ont refusé toute allocation de renchérissement:

- Bévilard (impôt 3 ‰),
- Genevez (impôt 1,8 ‰),
- Courtedoux (aucun impôt communal).

Ces localités feraient bien de prendre en exemple la petite commune de *Wyden* (district de Schwarzenbourg) qui a un capital imposable de fr. 439,000 et qui retire un impôt communal de 5,9 ‰. Cependant, les pauvres petits paysans obérés ont répondu, dans une large mesure, à l'appel de leur corps enseignant. Ils ont porté les traitements de fr. 775 à fr. 900, les indemnités pour le bois de fr. 100 à fr. 120 et l'indemnité de logement de la classe II de fr. 130 à fr. 300. Ici, nous pouvons, sans contredit, parler d'esprit de sacrifice et de reconnaissance pour le travail fourni par le personnel de l'école. Si seulement cette mentalité régnait aussi dans toutes nos communes opulentes ou favorisées par l'impôt, l'école et le corps enseignant ne s'en porteraient certainement que mieux.

Zwei Postulate des Verbandes der Beamten und Angestellten des Staates Bern.

Dieser Verband richtet an den Grossen Rat eine Eingabe, die dahinzielt, die Teuerungszulagen des Staatspersonals pro 1917 auf die Höhe der vom Bunde gewährten zu bringen. Die Organe des B. L. V. — K. V. und Besoldungskommission — haben die Frage geprüft, ob wir mitmachen und eine Erhöhung des Kredites von Fr. 300,000 verlangen wollen oder nicht. Nach reiflicher Erwägung sind wir zum Schlusse gekommen, von einem derartigen Schritte abzusehen. Unsere Stellung ist nun einmal, man mag es bedauern, aber es ist Tatsache, nicht die gleiche wie die der Staatsbeamten. Unser Arbeitgeber ist in erster Linie nicht der Staat, sondern die Gemeinde; an sie müssen wir uns halten. Deshalb heisst es auch, die in den Gemeinden draussen eingeleitete Aktion kräftig fortzusetzen und zum guten Ende zu führen. Dabei ist es jedoch nicht gesagt, dass der Staat nicht mehr leisten könnte. In Erkenntnis der Notwendigkeit einer vermehrten staatlichen Kriegsbeihilfe hat denn auch der K. V. beschlossen, für 1918 beim Grossen Rate allgemeine Zulagen und keine Pauschalsumme mehr zu verlangen.

Wenn uns also für 1917 die Hände gebunden sind, so erklären wir doch, dass wir nach wie vor uns mit dem Verband der Beamten und Angestellten des Staates solidarisch fühlen. Wir hoffen, unsere Lehrergrössräte werden für das Postulat des Verbandes lebhaft eintreten.

Das zweite Postulat betrifft die Nachzahlung der im letzten Quartal 1914 und während des ganzen Jahres 1915 sistierten Alterszulagen. Durch diese Massregel hat die bernische Lehrerschaft verloren:

Primarlehrer	Fr. 95,000
Mittellehrer	> 50,000
Hochschullehrer	> 37,500
	<u>Fr. 182,500</u>

Nun stellen die Staatsbeamten das Postulat auf, die 1914/15 sistierten Alterszulagen seien nachzuzahlen. Auch das eidgenössische Personal hält mit aller Energie seine Rechte an diesem Posten fest, und zwar mit vollem Recht. Die Sistierung der Alterszulagen war eine ausserordentliche Kriegssteuer, die man einem ökonomisch schwachen Volksteile einseitig auferlegte. Angesichts der riesigen Kriegsgewinne, die heute gemacht werden, und angesichts der furchtbaren Teuerung aller Lebensmittel ist es begreiflich, wenn die Wiedergutmachung des Unrechts verlangt wird. Der K. V. des B. L. V.

Deux postulats de l'Association des fonctionnaires et employés de l'Etat de Berne.

Cette association adresse au Grand Conseil une requête ayant pour but de porter les allocations de renchérissement du personnel de l'Etat, pour l'année 1917, à la somme accordée par la Confédération. Les organes du B. L. V. (C. C. et commission de traitement) se sont posé la question à savoir si nous voulons ou non emboîter le pas et réclamer une augmentation du crédit de fr. 300,000. Après mûre réflexion, nous avons conclu de nous abstenir d'une démarche de ce genre. Notre position, nous pouvons le regretter, mais c'est un fait, n'est pas la même que celle des fonctionnaires de l'Etat. Notre employeur en première ligne n'est pas l'Etat, mais bien la commune; c'est à celle-ci que nous devons nous attacher. Aussi importe-t-il de poursuivre énergiquement l'action entreprise dans les communes et d'atteindre le but. Il n'est pas dit, cependant, que l'Etat ne puisse faire davantage. Reconnaissant la nécessité d'obtenir de l'Etat un secours de guerre d'un montant plus élevé, le C. C. a donc décidé de demander au Grand Conseil des augmentations générales pour 1918 et de ne plus réclamer de somme globale.

Si donc nous ne sommes pas libres d'agir comme nous le voudrions pour 1917, nous nous déclarons néanmoins solidaires, à l'avenir comme par le passé, avec l'Association des fonctionnaires et employés de l'Etat. Nous espérons que nos collègues députés au Grand Conseil défendront vivement le postulat de l'Association.

Le second postulat concerne le payement ultérieur d'augmentations pour années de service suspendues pendant le dernier trimestre 1914 et toute l'année 1915. Cette suspension de payement a fait perdre au corps enseignant bernois:

Instituteurs primaires . . .	fr. 95,000
Maîtres secondaires . . .	> 50,000
Professeurs d'université . .	> 37,500
	<u>fr. 182,500</u>

Or, les fonctionnaires de l'Etat exigent maintenant le versement des augmentations pour années de service dont le payement n'a pas eu lieu en 1914/15. Le personnel fédéral maintient de toute son énergie ses droits sur cette question, ce en quoi il a parfaitement raison. La suspension des indemnités d'âge a été un impôt de guerre extraordinaire, mis, d'une manière partielle, à la charge d'une fraction du peuple obérée. Vu les gains énormes réalisés aujourd'hui comme profits de guerre et vu le renchérissement considérable des denrées alimentaires, il est com-

hat beschlossen, dem Beispiele des Verbandes der Beamten und Angestellten des Staates Bern zu folgen und zu verlangen, dass die sistierten Alterszulagen nachbezahlt würden.

Aus dem Grossen Rat.

Am 17. September 1917 behandelte der Grosse Rat den Bericht der Unterrichtsdirektion über das Jahr 1916. Wir heben aus den Verhandlungen besonders hervor:

1. *Mädchenfortbildungsschule.* Herr Mühlethaler hatte die Motion gestellt, es seien die gesetzlichen Bestimmungen zu schaffen, damit die Gemeinden auch für Mädchen den Besuch der Fortbildungsschulen obligatorisch erklären können. Herr Lohner akzeptierte die Motion, bemerkte aber, es bedürfe keiner neuen gesetzlichen Bestimmungen, das Obligatorium könne auf Grund des Art. 82 des Schulgesetzes ausgesprochen werden. In diesem Sinne wurde die Motion erheblich erklärt.

2. *Stellvertretungswesen.* Herr Grossrat Zingg interpellierte über die geringen Entschädigungen an die Stellvertreter. Herr Regierungsrat Lohner erwiderte, dass im Budget 1918 die Angelegenheit regliert werde. Hoffentlich wird dann in dieses Budget auch ein Posten von Fr. 1400 aufgenommen, der notwendig ist, um den Anteil des Staates an die Stellvertretungskosten während drei Monaten für verstorbene Mittellehrer zu decken. Dass diese Kosten im Kanton Bern heute noch durch die Witwe getragen werden müssen, ist, gelinde gesagt, eine brutale Härte und eines Kulturlandes unwürdig.

3. *Regierungsratsbeschluss von 1911 betreffend Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer.* Die Staatswirtschaftskommission stellte das Postulat, die Regierung möchte diesen Beschluss aufheben. Der Regierungsrat machte keine Opposition, worauf der Rat das Postulat erheblich erklärte. Damit ist allerdings der unselige Regierungsratsbeschluss noch nicht aufgehoben, aber es darf die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, dass dies innert kürzester Frist erfolge.

4. *Teuerungszulagen an die Arbeitslehrerinnen.* Die Arbeitslehrerinnen stellten an die Regierung das Gesuch, es möchten ihnen folgende Zulagen ausgerichtet werden:

- a. I. Gehaltsstufe (Fr. 100) Fr. 20 per Arbeitsschulklasse;
- b. II. Gehaltsstufe (Fr. 125) Fr. 25 per Arbeitsschulklasse;

préhensible que la réparation de l'injustice soit réclamée. Le C. C. du B. L. V. a décidé de suivre l'exemple de l'Association des fonctionnaires et employés de l'Etat de Berne et de demander le payement des augmentations susmentionnées.

Au Grand Conseil.

Le 17 septembre, le Grand Conseil a discuté le rapport de l'Instruction publique pendant l'année 1916. Nous relevons des débats les points suivants:

1° *Ecole complémentaire des filles.* M. Mühlethaler avait développé la motion suivant laquelle des dispositions légales devaient être prises, afin de permettre aux communes de déclarer obligatoire aussi pour les filles la fréquentation des écoles complémentaires. M. Lohner accepta la motion, tout en déclarant qu'il n'était pas besoin pour cela de nouvelles dispositions légales, que, à teneur de l'article 82 de la loi scolaire, les filles pouvaient être astreintes à suivre les cours complémentaires. C'est dans ce sens que la motion fut votée.

2° *Remplacements.* M. le député Zingg interpella le gouvernement sur les indemnités insuffisantes accordées aux remplaçants. M. le conseiller d'Etat Lohner dit, dans sa réponse, que l'affaire serait réglée pour le budget 1918. Il faut espérer que dans ce budget figurera aussi un poste de fr. 1400, poste de toute nécessité pour couvrir la quote-part de l'Etat aux frais de remplacement pour les trois mois qui suivent la mort des maîtres des écoles moyennes. Que dans le canton de Berne ces frais soient encore à la charge de la veuve, nous semble — pour nous servir d'un euphémisme — d'une rigueur brutale, indigne d'un pays civilisé.

3° *Arrêté gouvernemental de 1911 concernant la réduction de la quote-part de l'Etat dans les traitements des maîtres aux écoles moyennes.* La commission de gestion émet le postulat que le gouvernement veuille bien rapporter cette décision. Comme le Conseil-exécutif n'y apporte aucune objection, le Grand Conseil adopte la motion. Ce malheureux arrêté n'en est pas par là même levé, mais l'on ose espérer qu'il ne va pas tarder à l'être.

4° *Allocations de renchérissement aux maîtresses d'ouvrage.* Celles-ci ont adressé au gouvernement une requête pour qu'il leur soit alloué les allocations de renchérissement suivantes:

- a. I^e classe (fr. 100) fr. 20 par classe d'élèves;
- b. II^e » (fr. 125) » 25 » » »
- c. III^e » (fr. 150) » 30 » » »

c. III. Gehaltsstufe (Fr. 150) Fr. 30 per Arbeitsschulklasse.

Die Auslagen des Staates hätten sich auf circa Fr. 38,000 belaufen. Im Grossen Rate brachte Herr *Wälchli* die Angelegenheit zur Sprache. Vom Regierungsratsstische aus aber hiess es, die Kredite pro 1917 seien erschöpft, die Arbeitslehrerinnen möchten das nächste Jahr wieder kommen. Damit gab sich der Grosse Rat zufrieden; ob sich aber die Arbeitslehrerinnen mit diesem Trost sättigen können, ist eine andere Frage.

5. *Reform der Lehramtsschule.* Der Herr Unterrichtsdirektor gab bekannt, dass die Arbeiten in erfreulicher Weise vorwärtsschreiten. Die Angelegenheit liegt zur Stunde vor einer Spezialkommission, die ihre Aufgabe demnächst beendet haben wird.

6. *Lehrerinnenbildung.* Der Plan, Hindelbank auszubauen, ist aufgegeben worden. Inwieweit die Eingabe des B. L. V. hier mitgewirkt hat, können wir nicht sagen, da die getreuen bernischen Untertanen nicht gewohnt sind, auf jede «Bittschrift» Antwort zu erhalten. — Nun wird mit Thun verhandelt. — Warten wir ab.

Motion Mühlethaler.

In der soeben abgelaufenen Session des Grossen Rates stellte Herr Mühlethaler folgende Motion:

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und dem Grossen Rat Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht das Gesetz betreffend *die Besoldung der Primarlehrer vom 31. Oktober 1909* im Sinne einer Erhöhung der dort festgesetzten Besoldungsansätze zu revidieren und mit der verteuerten Lebenshaltung in Einklang zu bringen sei.

Dank der intensiven Propaganda unserer Sektionspräsidenten bedeckte sich die Motion mit 108 Unterschriften; es ist deshalb nicht daran zu zweifeln, dass sie vom Grossen Rate erheblich erklärt wird.

Konferenz der Sektionspräsidenten

vom 20. Oktober 1917.

Vertreten sind alle Sektionen mit Ausnahme von Biel.

Ferner sind anwesend 9 Mitglieder des K. V., Herr Mühlheim, gewesener Präsident des K. V., sowie die Herren Grossräte Mühlethaler und König.

Les dépenses de l'Etat se monteraient environ à fr. 38,000. M. Wälchli a introduit la discussion sur ce sujet au Grand Conseil. Mais le Conseil-exécutif a fait savoir que, les crédits pour 1917 étant épuisés, les maîtresses d'ouvrage étaient priées de revenir à la charge l'an prochain. Le Grand Conseil se range à cette idée. Que les maîtresses en fassent autant, c'est une autre question.

5° *Réorganisation de l'école normale supérieure.* M. le Directeur de l'Instruction publique a déclaré que les travaux y relatifs étaient en bonne voie, qu'ils étaient dans les mains d'une commission spéciale qui ne tarderait pas à mettre le projet à pied d'œuvre.

6° *Formation des institutrices.* Le projet d'agrandissement et de réorganisation d'Hindelbank a été abandonné. De quel poids a pesé dans la balance l'influence du B. L. V., c'est ce que nous ne savons pas, les fidèles sujets du canton de Berne n'étant pas habitués à recevoir une réponse à chaque «supplique». — Pour le moment, on traite avec Thoune. — Attendons donc!

Motion Mühlethaler.

Dans la session du Grand Conseil qui vient d'être close, M. Mühlethaler a fait la motion suivante:

Le Conseil-exécutif est invité à examiner la question pour en faire rapport au Grand Conseil et lui présenter ses propositions, à savoir s'il n'y a pas lieu de reviser la loi relative au traitement des instituteurs primaires du 31 octobre 1909 dans le sens d'une majoration des normes indiquées et de mettre celles-ci en harmonie avec le renchérissement de la vie.

Grâce à l'intense propagande de nos présidents de section, la motion se couvrit de 108 signatures; c'est pourquoi elle sera sans doute adoptée par le Grand Conseil.

Conférence des présidents de section

du 20 octobre 1917.

Toutes les sections y sont représentées à l'exception de celle de Bienne. Sont en outre présents: 9 membres du C. C., M. Mühlheim, ancien président du C. C., ainsi que MM. les députés Mühlethaler et König.

*Verhandlungen:***I. Teurungszulagen pro 1918.**

Folgende Resolution wird angenommen:

1. Die Konferenz der Sektionspräsidenten des B. L. V. spricht sich aus für eine Revision des Art. 10 des Dekrets vom 30. Mai 1917 über die Ausrichtung von Kriegsteuerzulagen im Kanton Bern, und zwar in dem Sinne, dass für jede Lehrkraft eine Zulage gewährt wird. Diese Zulage soll geschehen in der Form einer angemessenen prozentualen Erhöhung der Staatszulage der Lehrer an Primar- und Mittelschulen. Die Zulagen des Staates dürfen die Gemeinden nicht von der Pflicht entbinden, ihrerseits der Lehrerschaft Teurungszulagen auszurichten.

2. Für die Arbeitslehrerinnen und die pensionierten Lehrkräfte sind ebenfalls Teurungszulagen anzustreben. Diese sollen in einem besonderen Artikel des Dekrets geregelt werden.

3. In der Frage der Teurungszulagen an die Lehrerschaft der Primar- und Mittelschulen, die pensionierten Lehrkräfte und die Arbeitslehrerinnen soll die Bedürfnisfrage, im Gegensatz zu der bisherigen Praxis, keine Rolle spielen.

4. Die Lehrerschaft soll Gelegenheit erhalten, sich über die Frage der Teurungszulagen pro 1918 in den *Sektionsversammlungen* auszusprechen. Diese Sektionsversammlungen werden im ganzen Kantonsgebiet auf den gleichen Termin einberufen. Dagegen wird die Frage der Veranstaltung eines Lehrentages vorläufig offen gelassen.

II. Steuerinitiative.

Die Vereinigung der Festbesoldeten des Kantons Bern wird alle Energie entfalten, um der Steuerreform zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu verlangt sie die tatkräftige finanzielle Unterstützung der ihr angeschlossenen Verbände. Ueber die Frage referieren die Herren Siegenthaler, Präsident des K. V., Mühlethaler, Grossrat, und König, Grossrat. Die Sektionspräsidenten anerkennen einstimmig die hohe Bedeutung der Initiative für die Lehrerschaft, wird sie doch in doppelter Hinsicht wirken. Zunächst ist eine wesentliche Entlastung der untern Steuerzahler vorgesehen; dann werden dem Staate auch die finanziellen Mittel zugeführt, deren er zur Erfüllung der kommenden Aufgaben (Besoldungsreform!) bedarf. Es gelangt folgende Resolution zur Annahme:

Zur Aufbringung der Mittel für die Propaganda zu Gunsten der Steuerinitiative wird in den Sektionen des B. L. V. in diesem Winter eine Sammlung veranstaltet; den Sektionen wird

*Délibérations:***I. Allocations de renchérissement pour 1918.**

La résolution suivante a été prise:

1° La conférence des présidents de section du B. L. V. se déclare pour une revision de l'article 10 du décret du 30 mai 1917 relatif au service d'allocations de renchérissement dans le canton de Berne, pour qu'il soit accordé une indemnité à chaque instituteur. Cette indemnité devra avoir lieu sous forme d'une majoration d'un tant pour-cent sur l'allocation de l'Etat à verser aux maîtres primaires et secondaires. Les allocations de l'Etat ne doivent pas, de leur côté, dispenser les communes du versement d'allocations de renchérissement au corps enseignant.

2° Il faudra également s'efforcer d'obtenir des indemnités pour la vie chère en faveur des maîtresses d'ouvrage et des instituteurs et institutrices pensionnés. Ces indemnités seront réglées dans un article spécial du décret.

3° Dans la question des allocations de renchérissement au corps enseignant primaire et secondaire, aux maîtres pensionnés et aux maîtresses d'ouvrage, le cas de nécessité ne devra, contrairement à ce qui s'est fait jusqu'ici, pas jouer de rôle.

4° Le corps enseignant devra avoir l'occasion de s'exprimer, dans les assemblées de section, au sujet de la question des allocations de renchérissement pour 1918. Ces assemblées de section seront convoquées dans toute l'étendue du canton pour la même date. Par contre, le problème de l'institution d'un congrès scolaire est encore laissé sans solution pour le moment.

II. Initiative relative à l'impôt.

L'Association des salariés à traitement fixe du canton de Berne mettra toute son énergie à faire triompher la réforme de l'impôt. Elle réclame, pour cela, l'appui financier effectif des sociétés se rattachant à elle. MM. Siegenthaler, président du C. C., Mühlethaler et König, députés, rapportent à ce sujet. Les présidents de section reconnaissent unanimement la haute importance de l'initiative pour le corps enseignant, initiative qui exercera un double effet. D'une part, les petits contribuables seront sensiblement dégrevés; d'autre part, l'Etat possèdera les moyens financiers dont il a besoin pour mener à bien les tâches à venir (réforme des traitements!). La résolution suivante est prise:

« Une collecte sera organisée cet hiver dans les sections du B. L. V. afin de réunir les fonds que nécessite la propagande en faveur de l'initiative de l'impôt. Il est recommandé aux sections de procéder, dans ce but, à une hausse de la contribution aux sections pour l'hiver 1917/18. »

empfohlen, zu diesem Zwecke eine Erhöhung des Sektionsbeitrages pro Winter 1917/18 vorzunehmen.

Die Herren Mühlheim (Bern) und Blum (Erlach) betonen, dass jedes Mitglied im Minimum Fr. 1 für die Propaganda leisten sollte.

III. Nationalratswahlen.

In einzelnen Wahlkreisen des Kantons stehen Lehrer auf den Kandidatenlisten. Es sind dies die Herren:

Graf, Bern, Mittelland;
Liechti, Ostermundigen, Mittelland;
Reinhard, Bern, Mittelland;
Läuffer, Bern, Emmental;
 Inspektor *Dietrich*, Oberaargau;
Perret, Madretsch, Seeland;
Balmer, Nidau, Seeland;
Möckli, Neuveville, Jura-Süd.

Die Sektionspräsidenten anerkennen die schwierige Stellung dieser Kandidaten und sind sich der statutarischen Bestimmung bewusst, die als ein Ziel des B. L. V. aufstellt: angemessene Vertretung der Lehrerschaft in den Behörden. Ohne auf parteipolitische Erörterungen einzugehen, nehmen sie die Resolution des Herrn Chausse (Péry) an, welche lautet:

Die Sektionspräsidenten des B. L. V. laden ihre Kollegen ein, ohne ihnen jedoch eine Verpflichtung aufzuerlegen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Kandidaturen von Lehrern bei den Nationalratswahlen zu unterstützen.

MM. Mühlheim (Berne) et Blum (Cerlier) préconisent pour chaque membre la contribution minimum de fr. 1 aux frais de propagande.

III. Elections au Conseil national.

Dans certains arrondissements du canton, il y a des instituteurs qui ont été portés sur les listes de candidature. Ce sont MM.:

Graf, Berne, Mittelland;
Liechti, Ostermundigen, Mittelland;
Reinhard, Berne, Mittelland;
Läuffer, Berne, Emmental;
Dietrich, inspecteur, Haute-Argovie;
Perret, Madretsch, Seeland;
Balmer, Nidau, Seeland;
Möckli, Neuveville, Jura-Sud.

Les présidents de section reconnaissent la position difficile de ces candidats et n'ignorent pas les dispositions statutaires qui posent comme but du B. L. V. la représentation convenable du corps enseignant au sein des autorités. Tout en évitant de discuter de politique de parti, ils prennent en considération la résolution Chausse (Péry) dont voici la teneur:

« Les présidents de section du B. L. V. invitent leurs collègues, sans toutefois leur en imposer l'obligation, à soutenir de tous les moyens dont ils disposent les instituteurs portés comme candidats au Conseil national. »

Sektionsvorstände des B. L. V. auf 1. Juli 1917.

Comités de section du B. L. V. au 1^{er} juillet 1917.

Aarberg:	Präsident: Herr Wyss, Gottfr., Lehrer, Aarberg. Sekretär: Herr Keller, A., Lehrer, Kallnach. Kassier: Herr Tschannen, Lehrer, Kallnach.
Aarwangen:	Präsident: Herr Grogg, J., Lehrer, Langenthal. Sekretär: Herr Huber, Lehrer, Langenthal. Kassier: Frl. Jäisli, Lehrerin, Langenthal.
Bern-Stadt:	Präsident: Herr Schläfli, A., Lehrer, Obstbergweg 7. Sekretär: Frl. Sommer, Anna, Lehrerin, Optingenstrasse 51. Kassier: Herr Röthlisberger, A., Lehrer, Stauffacherstrasse 11 a.
Bern-Land:	Präsident: Herr Schulthess, Hans, Lehrer, Köniz. Sekretär: Herr Junker, Herm., Sekundarlehrer, Bümpliz. Kassier: Herr Büttikofer, G., Lehrer, Kirchlindach.
Büren:	Präsident: Herr Baumgartner, Joh., Lehrer, Oberwil. Sekretär: Frl. Schluemp, Berta, Lehrerin, Oberwil. Kassier: Herr Schwaller G., Lehrer, Büren a. A.

Burgdorf:	Präsident:	Herr Lehmann, Sekundarlehrer, Hindelbank.
	Sekretär:	Frl. Zbinden, Margrit, Lehrerin, Hindelbank.
	Kassier:	Frl. Huber, Rosa, Lehrerin, Hindelbank.
Biel:	Präsident:	Herr Barth, Karl, Sekundarlehrer, Madretsch.
	Sekretär:	Herr Huber, Walter, Sekundarlehrer, Bözingen.
	Kassier:	M. Villosz, Florentin, instituteur, Bienne.
Courtelary:	Président:	M. Grosjean, Ariste, instituteur, Corgémont.
	Secrétaire:	M. Sunier, Emile, instituteur, Corgémont.
	Caissier:	M. Tschumy, Georges, instituteur, Corgémont.
Delémont:	Président:	M. Mertenat, J., professeur, Delémont.
	Secrétaire:	M ^{lle} Schmutz, Camille, institutrice, Delémont.
	Caissier:	M. Seidler, instituteur, Courfaivre.
Erlach:	Präsident:	Herr Blum, H., Lehrer, Müntschemier.
	Sekretär:	Herr Ryser, F., Lehrer, Müntschemier.
	Kassier:	Frau Blum, M., Lehrerin, Müntschemier.
Franches-Montagnes:	Président:	M. Farine, A., instituteur, Les Pommerats.
	Secrétaire:	M. Crevoiserat, Oscar, maître secondaire, Saignelégier.
	Caissier:	M. Cattin, Paul, instituteur, Les Breuleux.
Fraubrunnen:	Präsident:	Herr Witschi, Lehrer, Urtenen.
	Sekretär:	Herr Kurz, Lehrer, Urtenen.
	Kassier:	Herr Lauper, Lehrer, Jegenstorf.
Frutigen:	Präsident:	Herr Schläfli, Sekundarlehrer, Frutigen.
	Sekretär:	Frl. Schneider, Emma, Lehrerin, Frutigen.
	Kassier:	Herr Hari, A., Lehrer, Oberfeld.
Herzogenbuchsee:	Präsident:	Herr Jäggi, Herm., Lehrer, Herzogenbuchsee.
	Sekretär:	Frl. Schaad, R., Lehrerin, Herzogenbuchsee.
	Kassier:	Herr Gygax, Fritz, Lehrer, Herzogenbuchsee.
Interlaken:	Präsident:	Herr Häsler, Lehrer, Gsteigwiler.
	Sekretär:	Frl. Wehrli, Hilda, Lehrerin, Gsteigwiler.
	Kassier:	Herr Flühmann, Lehrer, Wilderswil.
Konolfingen:	Präsident:	Herr Neuenschwander, G., Lehrer, Rüfenacht-Vielbringen.
	Sekretär:	Frl. Frutiger, F., Lehrerin, Oberhünigen.
	Kassier:	Herr Aebi, Ernst, Sekundarlehrer, Wichtrach.
Laufen:	Präsident:	Herr Cueni, J., Lehrer, Blauen.
	Sekretär:	Herr Studer, J., Lehrer, Brislach.
	Kassier:	Frl. Hurt, Magda, Lehrerin, Laufen.
Laupen:	Präsident:	Herr Beglinger, Viktor, Lehrer, Neuenegg.
	Sekretär:	Herr Balmer, H., Sekundarlehrer, Neuenegg.
	Kassier:	Herr Wüthrich, Sekundarlehrer, Neuenegg.
Moutier:	Président:	M. Mommin, S., instituteur, Courrendlin.
	Secrétaire:	M. Bregnard, Charles, instituteur, Courrendlin.
	Caissier:	M ^{lle} Grandjean, Amélie, institutrice, Courrendlin.
Neuveville:	Président:	M. Möckli, Th., instituteur, Neuveville.
	Secrétaire:	M ^{lle} Germiquet, Alice, maîtresse au progymnase, Neuveville.
	Caissier:	M ^{lle} Warther, Emma, institutrice, Champhahy.
Nidau:	Präsident:	Herr Röthlisberger, Otto, Lehrer, Brugg.
	Sekretär:	Herr Henzi, Werner, Lehrer, Nidau.
	Kassier:	Herr Roesch, E., Lehrer, Täuffelen.
Niedersimmental:	Präsident:	Herr Mani, Huldreich, Lehrer, Oberstocken.
	Sekretär:	Herr Strauss, Fr., Lehrer, Niederstocken.
	Kassier:	Herr Kernén, Fritz, Lehrer, Reutigen.
Oberemmental:	Präsident:	Herr Holzer, H., Lehrer, Signau.
	Sekretär:	Frl. Trachsel, Martha, Lehrerin, Horben.
	Kassier:	Frl. Joss, Anna, Lehrerin, Kröschenbrunnen.

Oberhasle :	Präsident: Herr Rupp, F., Sekundarlehrer, Meiringen. Sekretär: Herr Abplanalp, H., Lehrer, Willigen. Kassier: Fr. Streit, Johanna, Lehrerin, Hausen.
Obersimmental :	Präsident: Herr Bratschi, P., Lehrer, Matten bei St. Stephan. Sekretär: Herr Perren, Ernst, Lehrer, Häusern. Kassier: Herr Bergmann, J., Lehrer, Fermel.
Porrentruy :	Président: M. Mamie, P., instituteur, Cornol. Secrétaire: M ^{lle} Piffaretti, institutrice, Cornol. Caissier: M. Rérat, instituteur, Asuel.
Saanen :	Präsident: Herr Würsten, Robert, Lehrer, Gstaad. Sekretär: Fr. Steffen, Aline, Lehrerin, Gstaad. Kassier: Herr Germann, Gottlieb, Lehrer, Schönried.
Schwarzenburg :	Präsident: Herr Krieg, Alfred, Lehrer, Albligen. Sekretär: Fr. Hug, Ida, Lehrerin, Albligen. Kassier: Herr Stamm, Paul, Lehrer, Waldgasse.
Seftigen :	Präsident: Herr Joss, Wilh., Lehrer, Kehrsatz. Sekretär: Fr. Terrier, F., Lehrerin, Toffen. Kassier: Herr Brügger, Max, Lehrer, Gerzensee.
Thun :	Präsident: Herr Wuillemin, F., Lehrer, Allmendingen. Sekretär: Herr Winterberger, A., Lehrer, Thun. Kassier: Fr. Minder, M., Lehrerin, Steffisburg.
Trachselwald :	Präsident: Herr Stalder, Fr., Lehrer, Kramershaus. Sekretär: Herr Hirsbrunner, Lehrer, Lützelflüh. Kassier: Herr Mühlethaler, E., Lehrer, Grünenmatt.
Wangen-Bipp :	Präsident: Herr Studer, Rob., Sekundarlehrer, Wangen a. A. Sekretär: Herr Moser, Max, Lehrer, Wangen a. A. Kassier: Fr. Wagner, Marie, Lehrerin, Wangen a. A.

Bernischer Mittellehrerverein.

Besoldungserhöhungen für Mittellehrer.

Wir haben auf Seite 21 des Korrespondenzblattes, Nr. 2, laufenden Jahrgangs, die seit Kriegsausbruch eingetretenen Besoldungserhöhungen publiziert. Seitdem sind folgende Aenderungen vorgekommen (siehe Seite 76).

In Vorbereitung zu einer Besoldungserhöhung stehen noch die Städte Bern und Biel. Die Aufhebung des Regierungsratsbeschlusses von 1911 über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer (siehe Seite 70), wird da freie Bahn schaffen. Beeinträchtigt wird das rasche Inkrafttreten der Besoldungserhöhungen durch die Haltung des Staates, der den Gemeindebeschlüssen rückwirkende Kraft versagt. Dadurch wird im Kriegsjahre 1917 die Beihilfe an die Mittellehrerschaft auf ein Minimum reduziert. Der K. V. des B. M. V. wird sich dieser Angelegenheit noch annehmen müssen.

Still und ruhig bleibt immer noch der Jura. Seit Kriegsausbruch hat nur Neuveville die Be-

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Augmentations de traitement pour maîtres aux écoles moyennes.

Nous avons publié, dans le n° 2, page 21, du Bulletin de l'année courante, les augmentations de traitement qui ont été décidées depuis la déclaration de la guerre. Les modifications suivantes ont eu lieu depuis lors (voir page 76).

Les villes de Berne et de Bienne ont encore leur augmentation de traitement en préparation. L'abrogation de l'arrêté gouvernemental de 1911 relatif à la réduction de la contribution de l'Etat aux traitements des maîtres aux écoles moyennes (voir page 70) fera naître de nouvelles perspectives. La prompte entrée en vigueur des augmentations de traitement est mise en échec par l'attitude de l'Etat qui refuse la rétroactivité aux décisions communales. De ce fait, l'assistance au corps enseignant secondaire, en l'an de guerre 1917, sera réduite à un minimum. Le C. C. du B. M. V. devra encore s'occuper de cette affaire.